



Block 3

Nummer 151



Nächstes Wochenende heißt es Thüringenpokal in Hildburghausen. Jeder weiß um was es geht! Anstoß ist Samstag um 16 Uhr.

Das nächste Ligaspiel ist ebenfalls Samstags - es geht zu Preußen Münster. Gefahren wird Zug!

Wann?: Sa. 10.08.

Abfahrt? 07:11 Uhr

Macht Mobil!



Moin!

Viel wurde vor allem in der virtuellen Welt darüber diskutiert, was der „Haufen 14-Jähriger Fahnschwenker“ da veranstaltet, und nicht selten hagelte es neben einigem an Lob auch ordentlich Kritik an unserem Projekt „E2“. Die Sache soll hier aber nicht noch einmal von vorne aufgearbeitet werden. Unser Standpunkt sollte klar sein und mehr Worte bedarf es nicht mehr. In ein paar Wochen sind wir alle schlauer.

Durch den wichtigen Sieg in Stuttgart, und damit schon mehr Punkten als letzte Saison nach dem sechsten Spieltag, kann man nach der durchwachsenen Vorbereitung optimistisch auf das heutige Spiel schauen. Ohnehin machen die Neuzugänge und auch Trainer Kogler insgesamt Mut, dass es nicht wieder so eng wird wie in der letzten Saison. Eine gute Mischung aus erfahrenen und einigen jungen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs, ohne Querulanten, die nur an sich denken!? Wir werden es sehen. Eine solide Saison wäre schön, Wunderdinge verlangt keiner.

Premiere feiern heute nicht nur wir mit dem ersten Spiel im Block E2 sondern auch unser kleines Heftchen, das wir jetzt schon seit einigen Jahren zu fast jedem Heimspiel unters Volk bringen konnten. Erstmals gibt es das gute Stück Papier heute in der Kurve und auf der Tribüne.

Jetzt aber genug der lahmen Worte. Die Sommerpause ist nun endgültig auch in Erfurt vorbei und ab jetzt zählt es nicht nur auf dem Rasen sondern auch bei uns auf den Rängen. Gebt Gas, zeigt, zu was wir im Block E2 fähig sein können und habt Anteil an dem ersten Heimdreier dieser Saison!

Für Rot-Weiß! Für Erfurt!

Sport Frei!

RWE - Wandgestaltung

Bestes Wetter draußen. Zum baden, trinken, aber auch malen. Die Jungs von RWE-Wandgestaltung haben mächtig viele Wände, die diesen Sommer noch gemacht werden sollen. Allerdings wird das Material langsam knapp. Deshalb hier nochmal der Aufruf: Wer noch Fassadenfarbe in allen Farben, Sprühfarben, einen alten Polylux oder Notstromaggregator oder andere Sachen hat, kann sie uns gerne vorbei bringen. Auch Spenden können gern bei untenstehender Verbindung eingezahlt werden.

Inhaber: Fanszene EF e.V.

Kto. 300 042 79

BLZ 820 540 52

Bitte als Verwendungszweck „Wandgestaltung“ angeben.



18.05.13

FC Hansa Rostock vs. FC Rot-Weiß Erfurt 0:0

Zuschauer: 12.000 (500 Gäste)

Freitag Abend ging es aus der sächsischen Wahlheimat per Zug in die geliebte Heimatstadt. Respektierliche DB-Verspätung, klar ausbaufähig, auf knapp 2h Fahrt kamen nur 90min extra hinzu. Ankunft 1 Uhr nachts, Erfurt schien bereits zu schlafen. Ausgenommen die Karibikbar. Den eingefleischten EF'ler muss ich nicht erzählen, welch Klientel sich hier so einfindet. Genau mein Ding, ich fühlte mich sofort wohl. Gerade, als sich ein kleines Arrangement mit einer viel zu alten Frau anbahnte, kam die Rettung per Facebook-Nachricht. Herr Gispersleben machte unmissverständlich klar, dass das Cosmo wartete. Mit 2x Bildern untermauert, auf dem einen eine durchaus akzeptable weibliche Gruppenbegleitung, auf dem anderen das Badge der heutigen Veranstaltung, Gay Convention... Mhhhh, und ich Dummerchen dachte, man kenne den Kerl a bissl.... Den Laden geentert, erfolgte auch gleich die Begrüßung, ohne Küsschen oder irritierendes Angefummel. Ok, zumindest schon

mal 2x intakte Kerle auf der Convention. Homophobie beim Fußball? Spätestens seit unserem Spiel in Babelsberg kein Tabuthema mehr. Und ein wenig Toleranz hat ja bekanntermaßen noch keinem geschadet, knutschende Frauen fanden daher schnell meine Akzeptanz. Das „Andere“ wurde gekonnt ignoriert.

Ein paar Jägermeister, Bier und Cuba's später und meine Person verfolgte nur noch ein Ziel, den eigenen Unkörper am Rhythmus der Musik vorbei zu bewegen. Es war dann mal wieder soweit. Ein Opfer aus der Herr Gispersleben Mädchengruppe ausmacht, per Definition war die Auswahl aufgrund der Mottoparty an diesen Abend ja eher begrenzt. Sie freute sich wie eine Erdbeertorte auf die Schlagsahne und stürzte sogleich in Richtung Tanzfläche. Es lief, ich folgte nicht, Herr Ex-Wiesenhügel nervte per SMS, noch 15min. bis zur Abfahrt.

Kleiner Wackelsprint zum Bahnhof, warteten dort schon 2x Busbesetzungen, vornehmlich EFU's + Dunstkreis. Nett. Ein paar Händeschüttler später ging es zur Haltestelle vom SEV, dieser sollte uns nach Neudietendorf bringen. Keine wirkliche Strecke, alles machbar, wenn sich nicht der „Ich wollte gerne bei der Post als Briefmarkenanlecker arbeiten, habe es aber nur zur DB SEV Aushilfskraft geschafft“-Typ vehement geweigert hätte, den komplett überfüllten Bus in Bewegung zu versetzen. Der Typ war zäh, trotz dezenter Hinweise auf etwaige körperliche Motivationsfaktoren fuhr das Ding nicht los. Irgendwann war auch dies geklärt, alle Stehplatz-Anwärter bekamen ein Taxi spendiert, die kurze Fahrt konnte los gehen. Mit reichlich Verspätung. Der Zug gen Göttingen wartete bereits auf dem Gleis, EF ist drin, darfst losfahren. Leider hatten sich 2x Schwarzfahrer unbenutzt mit eingeschlichen, Abteilung Knöpfchen im Ohr, durchs Abteil auf und ab gehend, inkl. dem „Ey, lass uns Freunde werden“-Gesicht. Vergeblicher Versuch der einseitigen Konversation, halt einfach zu früh für den EF-Haufen, sich von fremden Männern anquatschen zu lassen. Auf dem Bahnhof in Leinefelde die Ansage vom Zugführer, dass hier auf unbestimmte Zeit Endstation sei. Ein Erdbeben in Folge des Dauerregens hatte die Gleise verschüttet. Einen Anruf beim Fuhrunternehmen später, der eigentliche Umstieg in die Busse verlagerte sich von Göttingen nach Leinefelde. Raus aus dem Zug, alle schnackelten die kleine Änderung im Reiseplan. Ausgenommen die beiden Schwarzfahrer, leicht irritiert wanderten sie vom einem zum anderen, um durch wahrhaft erbärmliche Versuche der Small Talk-Konversation Info's über die weiteren Reisepläne zu erlangen. Entschuldigung, hatten wir doch glatt vergessen, die beiden vorab zu informieren? Taten wir alsbald, von „Wir bleiben hier“ über „Enterprise kommt gleich“ bis hin zum „Wir fahren zu dir nach Hause“ war alles dabei, sucht euch halt was passendes aus.

Die halbe Stunde Wartezeit wurde sinnvoll genutzt. Zu erwähnen, die Freude einer Person, durch den Mitarbeiterengang vom ansässigen Kaufland ein- und auszumarschieren bzw. die Angestellten per Megaphon anzutreiben. Selbstredend ließen es sich unsere Schwarzfahrer nicht nehmen, eine kleine Belehrung abzuhalten. Oh man, welch überaus narzisstische Auslegung der vom Staat erteilten Dienstbefugnis, danke für die mehr als sinnvolle Ver(sch)wendung unserer Steuergelder!



Die beiden Busse trafen ein. Alle rein, Türen zu, Abfahrt. Sah man da einen kleinen Geistesblitz über den Köpfen unserer beiden Beobachter? Jupp, sie schnallten es, mit gleichzeitig einsetzender Traurigkeit über die nachfolgende Einsamkeit. „Lost in Leinefelde“, der kleine Zivi möchte mit seinen Spielkameraden von den Eltern abgeholt werden...

Der frühen Uhrzeit geschuldet entwickelte sich die Stimmung im Bus schleppend. Kennt man auch anders. Egal, hauptsächlich Sie entwickelte sich. So jedenfalls im vorderen und hinteren Busteil. Der Mittelteil übte sich nahezu auf der gesamten Fahrt in größtmöglicher Passivität. Unsere durchaus kreativen Versuche leider komplett vergebens, die Ärmsten aus ihrer meditierenden Phase der Selbstfindung zu befreien. Nachträglich Entschuldigung hierfür (grins). Ein bissl mehr Aktionismus darf es auf den billigen Plätzen dann doch schon sein. Kotzende pöbelnde Aussetzer haben noch keinem Businessassen geschadet. Im Gegenteil, die Stellung innerhalb der sozialen Gruppenhierarchie erhält durch auffälliges Danebennehmen einen enormen Karriereschub. Vereinzelte Pärchen im Bus saßen da wie Platzkarten in der Oper, dagegen wirken siamesische Zwillinge wie Freigänger. Diese innig zelebrierte Zweisamkeit, sehr löblich. Und sicherlich auch nicht ganz unschuldig am Geburtenrückgang in Deutschland. Gefühle 500km Landstraße später pausierte man im höchst idyllisch niedersächsischen Niemandsland, passend hierzu in der Ferne grasende Rindviecher, die frische Dorfluft mit einem Hauch von Gülle verzauberte das Nüsschen. Als Stadtkind einer dieser verträumt kleinen Momente des ländlichen Genusses. Jäh zerstört von Busfahrer 1, welcher den kompletten Inhalt des Bord-WC auf den Parkplatz entleerte. Busfahrer 2 wollte sich nicht lumpen lassen, Klappen auf. Um zu analysieren, warum dabei die halbe Busbesetzung eiligst die Smartphones zückte, um diesen fragwürdigen Moment elektronisch festzuhalten, musste man sich für 300€/h auf eine Ledercouch legen und blöde Fragen über die Gefühle zur eigenen Kindergartenerzieherin beantworten. Wäre interessant zu erfahren, was die Freundin beim Durchstöbern des Smartphones vom Freund interessanter findet, das Bild mit der besten Freundin auf dem Ikea-Plastik-Eisbärenfell oder dann doch die 200 Liter feinsten menschlichen Exkrementen-Cocktails....

Bockwurstwasser erfreute sich im Bus wachsender Beliebtheit. Für ein Trinkgeld fand sich schnell ein Freiwilliger, welcher die Familiendose leerte. Lecker! Die sich im Bus verbreitenden Pheromone, Kategorie „Totes Tier etwas länger im Wasser liegend“

kamen dem Schreiber nicht gänzlich unbekannt vor. Fehler: in der schäbigsten Kaschemme der Stadt früh um 5 Uhr mit dem philosophischen Kleinod „Na dann komm halt mit...“ den letzten weiblichen Gast an der Bar zu sich nach Hause nehmen. Die Ähnlichkeit wirkte verstörend...

Bockwurstwasser wird generell unterschätzt, gepanscht mit etwas Wodka und Eierlikör hat das Zeug das Kaliber zum kommenden Partygetränk. Die erste Milliarde – ein Kinderspiel, davon wird die Hobbymannschaft aus unserem Lieblingsdorf gesponsert. Als erste Aktion erfolgt die Verpflichtung von Messi, als neuer Stammtorwart. Ronaldo startet im Verein seine neue Karriere als Masseuse. Gomez darf seine Joker Qualitäten beweisen, in jedem Spiel ab der 93.min. Mission 2016, gebt der eigenen Jugend eine Chance, der Kader wird mit den eigenen F-Junioren komplettiert. Als Trainer heuern wir ein kleines rosa Hausschwein an. So schenken wir dem begrenzten Liedschatz der Bauern eine Bedeutung. Jährlicher Trainerwechsel nicht ausgeschlossen, so ein Spanferkel sollte auf keiner Abstiegsfeier fehlen.

Natürlich kamen wir erst nach Spielbeginn in Rostock an. Der Grund hierfür, wie bereits erwähnt, unser Busfahrer hatte das dringende Bedürfnis, die niedersächsischen Landstraßen aber mal komplett abzufahren. Dank der Erfindung von elektronischer Datenübertragung konnte wenigstens die spontane Rauchentwicklung im Gästeblock bewundert werden.

Zum Spiel, 0:0 zum Ende, glaube ich mich zu erinnern... 12000x Zuschauer, Erfurt zieht halt. Zu Beginn der beiden Halbzeiten tote Hose, danach dominierte erst Rostock, in der zweiten Halbzeit fand auch Erfurt zu seinen Möglichkeiten. Morabit hätte uns in der 81.min das persönliche Abschiedsgeschenk überreichen können, tat er aber nicht. Und Tschüss, viel Spaß in Bochum auf der Reservebank. 600-700x Auswärtsfahrer fanden den Weg in den Gästeblock. Der Großteil mehr oder weniger geschlossen mittig stehend. Einige Unverbesserliche hingegen glänzten mit ihrer Block-Standwahl ganz oben rechts bzw. ganz oben links. Ihr dürft euch gerne zu uns gesellen, wir beißen nicht, jedenfalls nicht immer. Zur Einschätzung des Auftritts der Einheimischen, das Wort Mittelmaß trifft es wohl ganz gut. Teilweise schön laut und geschlossen, die Masse macht es halt doch aus, aber alles auch nicht wirklich beängstigend. Kommerziell erhältliche Signalelemente im Heimblock Fehlanzeige (soweit ich mich erinnern kann), etwaige Hasstiraden gegenüber der einzig wahren Gastmannschaft in ihrer Wellblechhütte verloren sich auf einzelne Personen. Sehr schade, dass Rostock aufgrund der einigermaßen stabilen Hinrunde mit den Abstieg nichts mehr zu tun hatte. Hätte die Jungs gerne ins Tal der Tränen geschossen. Andererseits nicht zu vergessen, nur dank einer stabilen Rückrunde entflohen unser geliebter Club kurz vor Saisonende den Abstiegsrängen. In Rostock ein Entscheidungsspiel gegen den Abstieg zu bestreiten, kann mir weit Schöneres vorstellen. Somit ein Spiel ohne jegliche sportliche Relevanz. Dafür war die Stimmung bei uns im Block vergleichsweise gut, phasenweise erinnerte es an den legendären Dauersupport vor 2 Jahren. Ein wenig Rauch zur zweiten Halbzeit, gepaart mit dem obligatorischen Rumgepöbel in Richtung angrenzende Blöcke krönten den Liga-Saisonabschluss. Vor uns lag nur noch der sichere Pokalsieg gegen die Hobbykicker aus der 6. Liga. Die Saison versprach ein einigermaßen versöhnliches Ende zu nehmen, tat Sie aber nicht (arrrgggghhhhh)...

Aus dem Stadion raus wurden widerwillig die Linienbusse geentert, um in Richtung Stadtrand zum Sammelparkplatz zu gelangen. Andererseits versprach dies ein wenig Abwechslung, ein möglicher Angriff seitens der Fischköpfe war nicht komplett illusorisch. Objekte der Gattung tieffliegende Steine gehören in Rostock schließlich definitiv nicht zur aussterbenden Gattung. Jedoch weit und breit keine Rostocker, die ganze Aufregung umsonst. Lediglich am Sammelparkplatz zeigten sich 3-4 motivierte Heringe, in sicherer Entfernung. Die Stimmung im großflächig abgesperrten Areal als leicht angespannt zu umschreiben, ist sicherlich nicht komplett übertrieben. Die Staatsmacht hatte es dem Anschein nach versäumt, die Bedeutung der Begrifflichkeit Deeskalation im Duden nachzuschlagen. Des Weiteren kriselte es ein wenig bei vereinzelt EF'lern untereinander. Die ungewohnt gesunde Ostseeluft zeigte Wirkung. Good-bye Rostock, wir sehen uns nächstes Jahr wieder.

Gen Süden bedeutete gen Heimat. Anlass für die hinteren Reihen, sich dem Höhepunkt zu nähern. Aus den diversen verfügbaren Zutaten entstanden Cocktails. Persönliches Highlight, Rum, Jägermeister, Wodka, Goldkrone, ein wenig Brausewasser, dazu ein Spritzer Cola, das ganze verfeinert mit ausgelatschten Second Hand Limettenscheiben (woher oder passender gefragt, woraus Frau S. letzteres auch immer hergeholt hat?!). Ging gut, wir kamen mit dem Mischen kaum nach. Überraschung, die ersten Ausfälle ließen nicht lange auf sich warten, Herr Ex-Wiesenhügel eröffnete. Seine linke Gehirnhälfte stellte um auf Bingo-Bongo Pogo, die Rechte auf Schlafmodus. Respekt, was ein Kopfgewitter, das war Youtube würdig. Irre schnelle Ganzkörperzuckungen, eine Art Mischung aus Erfrierungen 3. Grades und sitzend seinen Namen auf Kyryllisch tanzen.

In Magdeburg angekommen erfolgte der Umstieg, Zug fahren war angesagt. Tja Maggis, Pech gehabt, Chance verpasst. Dem noch im Bus reichlich bis in alle Details ausgearbeiteten Plan, zusammen bleiben und Fahnen beschützen, folgte ein „Wir verteilen uns in alle Richtungen und grölen irgendwas“. Was ein Haufen!

Die Gelegenheit wurde genutzt, um dem anonymen Alkoholkonsum zu frönen. Details erspare ich mir, auf die erste Ablehnung erfolgte wachsendes Interesse. Was der Pöbel nicht kennt... So nach und nach fand sich der EF-Haufen am Gleis ein, ausgenommen 1x Person, Herr Capo glänzte mit Abwesenheit. Runter in den Bahnhofsbereich, man fand ihn. Die Folgen seiner dem Anschein nach heftigen Auseinandersetzung klar ersichtlich, sein Sweatshirt getränkt mit roter Suppe. Übermächtiger Gegner, derbe Niederlage! Zitat Capo: „Jo, mit der bin ich umgefallen, die war stärker als ich!“ Der Sieger, eine Currywurst...

Im Zug wieder in alter Stärke, die beiden Schwarzfahrer beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. Oder halt auch nicht, keine Freunde, keine Kekse... Es galt die Reste sowie die neu aufgetauchten Spirituosen zu vernichten, welches allmählich von Vergnügen in Arbeit ausartete. Ein neues Lied schallte durch die Gänge: „*Generationen widmen dir ihr Leben, früher Ajax, heute Liga 3. Schon mein Opa fuhr mit Erfurt durch Europa, auch nach Polen und in die Tschechei. Schon mein Opa fuhr mit Erfurt durch Europa, früher Ajax, heute Liga 3.*“ Sehr schön, dass Ajax-Spiel fand in Düsseldorf statt, mit EF bereiste meine Person nie den Ostblock, Opa-Status gerade noch so entkommen. Und nebenan schlief die Jugend ihren Rausch aus. Keine Fehler entdeckt... In Halle angekommen galt es vom Haufen Abschied nehmen. Dank meiner geliebten DB, welche die Meinung vertritt,

Zugverbindungen nach 24 Uhr seien komplett überflüssig, galt es noch weitere 4h im Bahnhofsviertel zu verbringen, um letztendlich beim ersten Tageslicht dem Körper die wohlverdiente Erholungsphase zu gönnen.

Fazit: Herr Ex-Wiesenhügel beklagte sich später über ein blaues Knie, mein Badspiegel über ein blaues Auge. Ohne jegliche Erinnerung, wie, wann bzw. woher. Bedarf keiner weiteren Worte, die Auswärtsfahrt war mehr als nett.

Die Rostocker Meinung zum Spieltag:

Das letzte Heimspiel der Saison steht wieder ganz im Zeichen einer künstlerisch sehr wertvollen Choreo! Wochenlange Vorbereitung und heutige letzte Kraftanstrengungen entladen sich beim Hochziehen der Blockfahne und Abschießen der Papierschlangen. Für jedermann ersichtlich wird zur Schau gestellt, wer und was Hansa Rostock am Leben hält – die Fans – und später auch, wen wir überhaupt nicht mögen – die Cops!

Das Spiel ist Magerkost und ein 0:0 passt dazu sehr gut. Die Stimmung geht in Ordnung und die Gäste bleiben viel blasser als beim letzten mal.

Eine sportlich sehr enttäuschende Saison (auf einen Rückblick auf den Landespokal haben wir sogar verzichtet) ging zu Ende und wir wollen hoffen, dass die nächste deutlich besser wird. An uns soll es jedenfalls nicht liegen, denn wir Hansafans wollen wieder alles geben.

22.05.13

Schott vs. FC Rot-Weiß Erfurt 1:0

Zuschauer: 2.960 (1.200 Gäste)

Der Schiri pfeift ab, 90 lange Minuten regelrechter Qual sind vorüber, die Blamage ist perfekt. Man blickt voller Wehmut auf das Spielfeld und tausende von Gedanken schießen einem durch den Kopf. Dieses Spiel wird wohl noch für längere Zeit in den Erinnerungen hängen bleiben...

In dieser Pokalsaison hatte man die Zeisser und den ZFC bereits aus dem Wettbewerb geschmissen. Es waren also die perfekten Voraussetzungen gegeben, um das Finale gegen den Oberligaaufsteiger Schott gewinnen zu können. Als optisches Highlight wurde zum Spielbeginn roter Rauch gezündet, untermalt mit durchaus annehmbaren Support des Gästeblocks. Jedoch war jene Aufbruchstimmung schon nach der 6. Minute verfliegen, rechnete man am Anfang noch fest mit einem Sieg, so verflog diese Euphorie in Windeseile. Aus heiteren Himmel stand es 1:0 für Schott. Auch wenn man nochmals einen Blick auf die Anzeigetafel warf, um auch ganz sicher zu gehen, dass es gerade wirklich passiert ist, änderte sich nichts an der Tatsache. Zusätzliches mehrmaliges Kneifen, um womöglich noch aus diesem Alptraum aufzuwachen, half nichts. Wie man es aus den vorherigen Spielzeiten gewohnt war, blieben sichere Torchancen von der Mannschaft ungenutzt. Der Support widerspiegelte mehr und mehr den Spielverlauf und wurde dementsprechend bescheiden, während auf der Tribüne belanglose Anti-EF-Lieder zu hören waren. Rot-Weiß hat es nach 90 Minuten nicht zustande gebracht, ein Tor gegen einen Oberligaaufsteiger zu schießen, um wenigstens die Chance auf Verlängerung am Leben erhalten zu können und eventuell doch noch das Spiel zu drehen. Stattdessen



verspürte man nach dem Spiel nur Verzweiflung, Wut und Enttäuschung. So ging es ohne besondere Vorkommnisse zurück nach Erfurt. Müsste ich die Partie mit einem Wort beschreiben, finde ich, dass es „beschämend“ wohl am besten trifft. Um noch ein bisschen abzuschweifen: Ich hoffe viele von euch können sich noch an den 02.08.2009 erinnern. Es war ein warmer Sonntagnachmittag – nunmehr fast vier Jahre ist es her, dass Rot-Weiß in der ersten Runde des DFB-Pokals stand. Das waren noch Zeiten, damals empfing der RWE den MSV Duisburg und verlor leider unglücklicherweise mit 1:2. „Was soll's? Nächstes Jahr gewinnen wir das Ding.“, haben sich wohl viele gedacht. Eines Besseren belehrt uns jedoch die Mannschaft jedes Jahr aufs Neue. Es sind vier verdammte

lange Jahre, in denen es Rot-Weiß, in welcher Zusammensetzung auch immer, nicht gepackt hat, den Thüringenpokal zu gewinnen! Es sind vier lange Jahre, in denen es jeden einzelnen Anhänger eiskalt den Rücken herunterläuft, weil es einfach ein Ding der Unmöglichkeit geworden zu sein scheint, diesen Pokal zu gewinnen! Hätte, wäre, könnte...Scheiterte man letzte Pokalsaison am ZFC Meuselwitz, hat es auch dieses Jahr unsere Mannschaft nicht für nötig gehalten, den Pokal endlich mal wieder nach Erfurt zu holen – eine Schande!

20.07.13

Stuttgarter Kickers vs. FC Rot-Weiß Erfurt 0:1

Zuschauer: 3.860 (500 Gäste)

Nun war es also soweit, die Sommerpause hatte ihr Ende gefunden. Für einige Erfurter begann die Saison jedoch schon am Freitag, mit einem Freundschaftsbesuch in Halle. Jene spielten die Saisonöffnung gegen das Produkt aus Leipzig. Leider nicht

ganz so erfolgreich, wie man es sich im Vorfeld erhofft hatte. Nach dem Abpfiff sollen wohl noch einige Scheiben des Mannschaftsbusses der Dosen zu Bruch gegangen sein - hört man doch gerne. Am darauf folgenden Tag trat die Szene um 5.02uhr eine entspannte Hinreise nach Stuttgart an. Traditionell hatte man in Würzburg mächtig Spaß auf Kosten Anderer und sicherte sich Proviant für eine flüssige Weiterfahrt. In Stuttgart die üblichen, mehr oder weniger niveaувollen Gesänge geschmettert und sich instinktiv auf den Weg Richtung Stadion begeben. Dort angekommen war es natürlich kein Problem die Stadionkneipe zu entern und so überbrückte man die Zeit bis zur Öffnung der Stadiontore recht gemütlich. Mit viel Geschick beim Diskutieren, konnte der eigentlich geplante Standort hinter dem Tor umgegangen und der Platz unter dem Dach eingenommen werden. Wohl eine der besten Entscheidungen an diesem Tag, denn bei 32 Grad und Sonne pur, wohl nur eine Frage der Zeit, bis man die ersten kreislaufbedingten Totalausfälle zu verzeichnen gehabt hätte.



Optisch gut, akustisch jedoch mit Luft nach oben, starteten die rund 400 Gästefans in das Spiel. Die Kickers spielerisch besser und energischer, Erfurt wirkte noch leicht unsortiert und in der Findungsphase. Weitere Worte braucht man sowohl auf dem Platz, als auch Abseits von dessen über eine langweilige erste Halbzeit nicht zu verlieren. Im zweiten Abschnitt wurde das Spiel interessanter und die Stimmung unsererseits passte sich dem Ganzen an. Zum Teil richtig brachial und dies beflügelte wohl auch unsere Mannschaft, welche spritziger und konditionell besser als die der Stuttgarter wirkte. Durch eine kämpferische Leistung erzwangen die Rot-weißen schließlich einen Strafstoß, welcher (wie immer) durch Niels Pflingsten-Reddig souverän verwandelt

Die „Blauen Bomber“ zum Spiel:

Ganz ordentlich gespielt, doch vor dem Gästetor waren wir zu harmlos. Dann noch ein ärgerlicher Elfmeter und man verliert gegen recht harmlose Erfurter. Recht harmlos war auch der Heimsupport. Anfangs noch ganz gut, dann aber leider mit viel Sommerloch. Im ziemlich vollen Gästeblock hatte Erfurt hingegen einen guten Auftritt.

wurde. Nun gab es im Gästeblock kein Halten mehr und als der Schiedsrichter das Spiel beendete, fand das Ganze seinen Höhepunkt. Erleichtert, die ersten drei Punkte in der Tasche zu haben, wurde der Rückweg angetreten. Auf diesem meldete sich das Niveau in Form von Gesängen wie "Auswärts muss man stinken und dazu viel trinken, dann nehmen wir die Punkte mit nach Haus!" rechtzeitig zurück. Diese Parole nahmen sich einige Experten zu Herzen und man hatte endlich sein geliebtes Party Abteil wieder. Nun wurde der erste Saisonsieg ausgelassen gefeiert und begossen. So kann es doch weiter gehen - am besten schon heute - wo der Hallesche FC zu Gast im Steigerwaldstadion ist.

Vereinsnews

Ende: Die Saison komplett versaut hat uns die Mannschaft mit dem verlorenen Pokalendspiel. Damit zeigt sich mal wieder, das der Landespokal kein Selbstläufer mehr ist und es "Ausfälle" wie im DFB-Pokal geben kann.

Ausgezeichnet:

Von der KOS (Koordinationsstelle der Fanprojekte) erhielt das FANPROJEKT Erfurt das Qualitätssiegel "Fanprojekt nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit". Auch wir gratulieren - Glückwunsch dem FANPROJEKT nachträglich zum 1-Jährigem.

Neuzugänge: Auch in diesem Jahr drehte sich wieder das Personalkarussell. Unseren Abgängen (Dominick Drexler, Smail Morabit, Manuel Salz, Thomas Ströhl, Joan Oumari, Marko Kopilas, Phil Ofosu-Ayeh, Andreas Sponsel, Tobias Ahrens) stehen die folgenden Neuzugänge gegenüber:

Für das Tor - Jean-Francois Kornetzky (31 Jahre – Nummer 16)

Nach dem für uns überraschenden Abgang von Andi Sponsel musste auf dieser Position noch einmal gehandelt werden. Der Franzose in unserem Team wird von vielen einfach nur „Jeff“ genannt. Sein größter sportlicher Erfolg war der Aufstieg des KSC's in die Bundesliga 2007. Ansonsten spielte er beim KSC nur eine Nebenrolle und wurde oft bei der zweiten Mannschaft eingesetzt. Schauen wir mal ob er die Chance bekommt sein Können noch unter Beweis zu stellen oder ob es Klewin gelingt sich sofort als Nummer 1 durchzusetzen. Durch sein Alter (31) kann Jeff auf seine Erfahrung bauen und einen Teil davon sicher an die junge Generation um Büschel und Klewin weitergeben.

Für die Verteidigung – André Laurito (29 Jahre – Nummer 6), Stefan Kleineheismann (25 Jahre – Nummer 5), Luka Marino Odak (24 Jahre – Nummer 17)

Auch hier kam es zu einem großen Personalwechsel. Neben dem Kapitän der abgestiegenen Regensburger (Laurito) zieht es

auch Stefan Kleineheismann (ehemals Offenbacher Kickers) und Luka Odak (Spielvereinigung Unterhaching) in die Blumenstadt. Das alle drei bei ihren bisherigen Vereinen Stammspieler waren spricht eine deutliche Sprache und wird den Konkurrenzkampf innerhalb der Abwehr, vor allem auf der Position der Innenverteidiger erhöhen. Besonders gespannt darf man auf André Laurito sein, von dem man sich in der Chefetage des Clubs viel verspricht und der seine Führungsqualitäten auch schon im ein oder anderen Testspiel unter Beweis stellen konnte. Er scheint nach seiner schweren Verletzung (Gesichtsfraktur) wieder ganz der alte (Zweitbeste Verteidiger der 3.Liga 2012) zu werden. Mit Stefan Kleineheismann konnte man sich den, laut Aussage der Offenbacher, besten Verteidiger in ihren Reihen sichern. Mit Luka Odak holte man sich zudem einen dritten Verteidiger ins Team der nicht nur auf der rechten Verteidigerposition, sondern auch im Mittelfeld eingesetzt werden kann. Der deutsch-kroate bestritt in der abgelaufenen Saison 26 Spiele und kassierte dabei nur 5 gelbe Karten. Dass alle drei einen Vertrag bis mindestens 2015 erhielten zeigt, dass man auch in Zukunft mit Ihnen plant.

Für das Mittelfeld - Okan Deric (20 Jahre - Nummer 8)

Weiterhin können wir für das Mittelfeld Okan Deric begrüßen. Er kam von Galatasaray Istanbul II zu uns und erhält einen Vertrag bis 2015 mit der Option auf Verlängerung. Der zentrale Mittelfeldspieler machte in der Vorbereitung keinen schlechten Eindruck musste aber schon vor dem Saisonstart passen. Beim Abschlussstraining wurde er mit dem Ball am Kopf getroffen und zog sich ein leichtes Schädel- Hirntrauma zu. Ob er gegen Halle schon wieder im Kader stehen wird ist fraglich. Der Linksfuß, der in Gießen geboren wurde und die Fußballschule von Eintracht Frankfurt durchlief stand zudem schon 32 Mal für die jeweiligen U-Nationalmannschaften der Türkei auf dem Rasen. Mit seinem Wechsel zurück in sein Geburtsland möchte er ein Zeichen setzen, auf sich aufmerksam machen und die gesteckten Ziele mit der Mannschaft erreichen. Die Nummer 8 scheint dabei keine Hürde zu sein. Wir wünsche baldige Genesung und Viel Erfolg im Dress unseres FC RWE.

Für den Sturm - Simon Brandstetter (23 Jahre - Nummer 18)

Auch im Sturm können wir einen Neuzugang begrüßen. Vom Karlsruher SC kam in der Sommerpause Simon Brandstetter zu uns. Er ist beidfüßig und zeigte schon im ersten Saisonspiel das er mit dem Ball umgehen kann. Simon fiel die letzte Hinrunde in Folge des pfeifferischen Drüsenfiebers die komplette Hinserie aus und hatte es im Aufstiegsjahr schwer wieder heranzuspielen. Hoffen wir das er sich hier wieder komplett zurückkämpfe und der Mannschaft durch viele wichtige Tore helfen kann. Auch er spielte schon in der U20 Nationalmannschaft - was nicht der einzige Beweis seiner Qualität ist. Willkommen!

Aus der eigenen Jugend stoßen zudem Johannes Bergmann (spielte unter anderem schon 4x für die deutsche U18 Nationalmannschaft und ist nach langer Verletzung wieder zurück), Jonas Nietfeld (schoss in der A-Jugend Bundesliga 13 Tore in 26 Spielen), Paul Büchel (Torhüter der A Jugend) und Niklas Wittmann (spielte die komplette Saison als Innenverteidiger der U19) zum Kader der ersten Mannschaft. Auch euch Viel Erfolg!

Testspiele:

FC Rot Weiss Erfurt e.V. - Zalando 51:1
- Torschützen nicht überliefert

KSV Baunatal - FC Rot Weiss Erfurt e.V. 0:3 (500 Zuschauer)
Strangl, Tunjic, Fillinger

FC Rot Weiss Erfurt e.V. - Wintersportteam Thüringen 13:1 (500 Zuschauer)
- Torschützen nicht überliefert (Die Skisportler bestritten die zweite Hälfte mit 13 Mann)

Schweinfurt 05 - FC Rot Weiss Erfurt e.V. 1:1 (514 Zuschauer)
Torschütze: Nielsen

Bad Salzungen - FC Rot Weiss Erfurt e.V. 1:11 (552 Zuschauer)

Brentford - FC Rot Weiss Erfurt 1:1 (681 Zuschauer)
Torschütze: Tunjic

Torschützen: Tunjic (5), Nietfeld (2), Brandstetter (2), Stolze, Göbel

FC Ingolstadt - FC Rot Weiss Erfurt e.V. 3:2 (650 Zuschauer)
Torschützen: Tunjic, Brandstetter

SV Kleinfurra 1911 - FC Rot Weiss Erfurt 0:13 (852 Zuschauer)

FC Rot Weiss Erfurt e.V. - FC Magerburg 0:1 (2.100 Zuschauer)

Torschützen: Stolze (3), Fillinger (2), Tunjic (2), Göbel, Müller, Odak, Pflingsten-Reddig, Nietfeld, Kutschki

Das gibt definitiv Sympathiepunkte:

„Ich wollte endlich wieder spielen, und Erfurt ist ein geiler Verein“

Luka Marino Odak über seinen Wechsel zu Rot-Weiß!



Schweinfurt vs. FC RWE aus Sicht eines angereisten Problemfans:

Im Vorfeld des Spiels wurden durch die Bullen wieder Horrorszenerien schlimmsten Ausmaßes heraufbeschworen und so flatterten schon kurz nach Bekanntwerden des Testspiels etliche Stadionverbote für dieses Spiel in Erfurt ein. Außerdem kursierten Meldungen im Internet, die das Anreisen mehrerer hunderter Erfurter verkündeten (da fahren die Zivis seit Jahren zu Auswärtsspielen mit und prophezeiten dennoch Freitagabend über 100 Leute für Schweinfurt...)

Schlussendlich waren wir ganze 9 Zugfahrer, die in Schweinfurt am Bahnhof von 20 Bullen empfangen wurden. Diese fragten dann auch höflich, ob wir nicht den extra für uns bereitgestellten Shuttlebus(!) zum Stadion in Anspruch nehmen wollen, schließlich sollten wir als Test für das Frankenderby erhalten. Nachdem wir freundlich ablehnten und uns erst einmal Verpflegung für die Rückfahrt sicherten, nahmen wir dann, aufgrund des schrumpfenden Zeitpolsters doch den Shuttlebus zum Stadion. Meine Güte, war das eine wilde Fahrt mit 9 Mann. Im Gästeblock gab es dann nur alkoholfreies Bier und dazu 60 Gästefans (davon 30 Uniformierte - Sicherheitswahn lässt grüßen!)

Das Spiel war an sich eher lahm und ohne große Highlights. Am Ende hieß der Stand 1:1. Schweinfurt zeigte kurz vor Spielschluss noch 2 passende Spruchbänder zum Drumherum: („Euer Sicherheitswahn kotzt uns an“ und „ScheissLightbier“). Zurück zum Bahnhof durfte man wieder den völlig überfüllten Shuttlebus nehmen und sich nur noch über den sinnlosesten Polizeieinsatz wundern oder einfach herzlich drüber lachen. Ach ja, passiert ist an dem Tag nichts, Sicherheitskonzept ist aufgegangen!

Neue Trainer – neues Glück?

Nur wenige Tage nach dem verlorenen Spiel gegen die Lilien in der vorherigen Saison, gab Rot-Weiß die Trennung von Trainer Alois Schwartz bekannt. Der Vertrag des 46-Jährigen hätte sich eigentlich nachdem geschafften Klassenerhalt automatisch um ein Jahr verlängert, jedoch bat Schwartz um die vorzeitige Auflösung des Kontraktes aus privaten Gründen. Schwartz übernahm die Mannschaft Mitte September letzten Jahres und konnte nach einem sehr holprigen Start der Mannschaft in die Saison diese auf Platz 13 der Tabelle führen. Während man sich noch auf Trainersuche befand, gab der Verein nur rund einen Monat später bekannt, dass zudem die Zusammenarbeit mit dem Co-Trainer Rudi Zedi ebenfalls beendet wird. Meiner Meinung nach eine bedauernswerte Entscheidung, allerdings sieht der Verein Zedi nicht als Baustein für die Ziele, die in Zukunft erreicht werden sollen. Mit ihm geht auf jeden Fall ein absoluter Publikumsliebbling und Identitätsfigur des Vereins. Mach es gut Rudi - vielleicht sehen wir uns bald wieder.

Über einen Monat lang hat es gedauert, bis der neue Cheftrainer bekannt gegeben wurde. Gerüchte machten die Runde. Namen wie Ralf Loose, Karsten Neitzel oder gar Karsten Baumann standen im Raum. Doch letztlich entschied sich Rot-Weiß für Walter Kogler. Ihn hatten, wenn überhaupt, nur die Wenigsten auf der Cheftrainer - Liste. Der weitgehend unbekannte Österreicher erhielt einen Vertrag für zwei Jahre plus Option. Kogler ist ehemaliger österreichischer Nationalspieler und trainierte zuletzt Wacker Innsbruck. In der Erfurter Mannschaft, welche auch unter seiner Regie zusammengestellt wurde, sieht Kogler ein hohes Potenzial. Nun gilt es also zu beobachten, ob sich unsere jungen Spieler erfolgreich unter ihm entwickeln können und die Mannschaft zu einer Einheit zusammenwächst. Unterstützt wird Kogler in Zukunft von den Co-Trainern Christian Preußner und Norman Loose. Die beiden stehen sinnbildlich für das Nachwuchskonzept des Vereins. Als die Nachfolger von Zedi treten sie in große Fußstapfen. Preußner wird nebenbei eine Ausbildung als Fußballlehrer absolvieren und Loose wird gleichzeitig, unter anderem zusammen mit Tom Bertram, die A-Junioren trainieren. In der Zukunft baut der Verein bekanntlich auf den Nachwuchsbereich. Mit Preußner und Loose als Co-Trainern der 1. Mannschaft ist dem potenziellen Spielernachwuchs der Weg nach oben wohl geebnet. Rot-Weiß setzt so konsequent den Jugendkurs fort und baut die Nachwuchsförderung weiter aus. Ob das Potenzial, welches das Trainergespann rund um Walter Kogler in dem Verein sieht, Früchte tragen wird (insbesondere mit Hinblick auf die „Mission 2016“), wird uns die Zukunft zeigen. An der Unterstützung der Fans soll es nicht scheitern. Lassen wir uns überraschen!

„Premiumprodukt“ 3.Liga?

Duisburg, Offenbach, Rostock, Burghausen, Osnabrück, Unterhaching, Aachen, Babelsberg, Erfurt... das diesjährige Lizenzierungsverfahren von DFB und DFL hat wieder einmal für allerhand Gesprächsstoff gesorgt. Zeit das ganze mal Revue passieren zu lassen. Keine Lizenz für Duisburg in Liga 2, deshalb gesondert zu betrachten, Aachen und Babelsberg bessern nicht nach (Aachen begibt sich in die Insolvenz), Offenbach bessert nach und erhält trotzdem keine Lizenz. Die verbliebenen 5 Mannschaften (darunter auch unser RWE) erhalten die Lizenz im 2. Anlauf. Nimmt man noch Kickers Emden im Jahr 2009 und Koblenz 2011 dazu kommt man auf 5 lizenzbedingte Absteiger in 5 Jahren 3. Liga. Dieses Jahr beinahe mit dem Novum, dass man mit einer weiteren verweigerten Lizenz wohl nur mit 19 Mannschaften an den Start gegangen wäre. Und das alles im „Premiumprodukt“ des DFB? Stellt sich die Frage ob es an der Miswirtschaft der Vereine oder an den wirtschaftlichen Faktoren der Liga direkt liegt. Sicherlich von beidem etwas. Zum einen bleibt der vom DFB versprochene Ligasponsor noch immer aus (Premiumprodukt?), zum anderen leben viele Vereine schlichtweg über ihren Verhältnissen und solche Konstrukte wie das Brausegesöffs in der Messestadt tragen noch zusätzlich zum Vereinssterben bei. Ein Umdenken muss auf allen Seiten einsetzen damit nicht noch mehr Vereine den Bach runter gehen. Der DFB muss für wirtschaftlich vergleichbare Verhältnisse sorgen und solche „Vereine“ wie Markranstädt (ihr seid nicht Leipzig), die die DFB Regularien ad absurdum führen (50+1 lässt

grüßen) haben schlichtweg nichts im Fußball zu suchen. Auch auf Vereinsseite muss sich was ändern, man kann nicht ungeachtet des Risikos Geld ausgeben welches man eigentlich gar nicht hat. Wohin das führt sieht man aktuell recht deutlich an Offenbach, Aachen, Duisburg und Wuppertal. Geld regiert die Welt und damit leider auch den Fußball, diese Entwicklung werden wir nicht aufhalten, aber ein gewisses Umdenken aller Seiten würde vielleicht zu einer Entschleunigung der Entwicklung beitragen und das wirtschaftliche Überleben vieler Vereine sichern.

Freundschaftsbesuche

12.05.2013- 15:00 Uhr

Playoff Serie D / Girone D

U.S. Massese – AC Pistoiese 1:2

StadiodegliOliveti, Massa

Mittwochnachmittag erreichte uns eine Ankündigung aus Massa für das Spiel am Sonntag gegen AC Pistoiese. Klar, ironisch spann man sich die Tour untereinander zusammen, ohne zu wissen, dass es Samstag wirklich Richtung Süden gehen sollte. Dank einer verrückten Person nahm dieser Ausflug tatsächlich Gestalt an.

Also telefoniert, geplant und Auto bestellt. Die Tour stand und plötzlich sprang der Initiator doch noch ab – den Geburtstag der Schwiegermutter kann man ja auch mal vergessen ;D Aber zum Kneifen war es nun zu spät!

So ging es Samstag 22:30 Uhr mit zwei EFU's und zwei Fanatics ab auf die Bahn. Die Fahrt verlief ohne Probleme und nach zehn Stunden erreichte man die Toskana. Schnell am Strand das obligatorische Mittelmeerfoto geschossen und ab zum Stadion. Endlich die Jungs von der LCM treffen – unpünktlich, aber gastfreundlich wie immer.

Als alle am Stadion eintrafen, ging es nach kurzem Plausch in ein Café wie aus dem Bilderbuch – viele Leckereien und spitzen Kaffee.

Da es bis nach Massa durchgedrungen ist, dass der gemeine Thüringer gerne Bier trinkt, war der nächste Anlaufpunkt der Raum von LCM, um dort das 12 Uhr Getränk einzunehmen.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Ultras dazu und man erfuhr, dass ein Spieler der Massese heute sein 100. Pflichtspiel für die Schwarz- Weißen bestreiten sollte. Bei LCM ist es Tradition, dass jeder Spieler, der diese Anzahl erreicht, ein Präsent der Ultras erhält. In diesem Fall war es eine Marmorplatte mit Gravur. Schicke Geste, womit man die Verbundenheit und Treue zum Club ehren möchte. Überreicht wurde diese vor dem Spiel in einem Restaurant, in dem die Mannschaft gemeinsam eine Mahlzeit einnahm.

Nach dieser beeindruckenden Geste traf man die zweite, ältere Gruppe „Massa Kaos“ am Stadion.

Beim letzten Spiel beider Mannschaften in Massa gelang es, eine Autobesatzung der Ultras vom AC Pistoiese vor'm Heimbereich zu schnappen. Aus diesem Grund montierte man ein Zaunfeld und schnürte erwartungsvoll die Schuhe.

Die Stadionverbotler, für welche vor und nach dem Spiel eine Bannmeile um das Stadion besteht, spähten am Bahnhof. Der Gegner kam heute, italienisch untypisch, mit dem Zug gereist. Leider hält auch hier der Shuttlebus-Mist Einzug und so bekam man zwar die Busse zu sehen, aber ein rankommen war aufgrund der hohen Polizeipräsenz unmöglich.

Also abhacken und ins Stadion.

Im Stadion ging es in der „Curva Alessandro Balloni“ gut los, wobei man vom Gegner etwas enttäuscht war.

Leider fiel das Tor nach einer Ecke auf der falschen Seite. Trotz dieses Schocks zog man weiter durch und wurde durch das 1:1 vor der Pause belohnt.

Die zweite Halbzeit begann wie die erste – Chancen für Massa, das Tor macht die falsche Truppe.

Trotz Rückstand spielte die Massese weiter munter auf und hatte Chance für zehn Tore.

Doch dann: ein Spieler fällt – Pfiff – Elfmeter für Massa! Kollektives Ausrasten in der Kurve!

Jedoch muss der Ball ja erst in's Tor.

Bangen und hoffen in der Kurve, der Spieler läuft an und schießt ganz frech per Heber – in's Tor!

Der Heimbereich explodierte förmlich. Allerdings nur für Sekunden. Ein Spieler der Massese lief zu früh in den Strafraum, was eine Wiederholung zur Folge hatte. Wie das meistens so ist, verschoss man diese natürlich.

Ab da war der Support quasi hinfällig – Rückstand, kaum noch Zeit und eine Heidenhitze.

Das Spiel endete 1:2 für die Falschen.

Trotzdem wurde die Mannschaft für die gute Saison gefeiert. Auch sie bedankte sich bei den Fans und Ultras. Bis auf die Unterhose und Schuhe flogen sämtliche Textilien der Spieler in die Kurve. Können sich geizige Spieler bei uns eine Scheibe abschneiden ;D

Nachdem man etwas runter kam und klar war das heute auch in Sachen Riot nichts mehr gehen sollte, chillte man noch kurz mit der LCM und Massa Kaos bevor man mit vielen Geschenken aufbrach Richtung Blumenstadt. Vorbei an Parma, Verona und über den Brenner erreichte auch der letzte Asphaltcowboy Montag gegen 05:00 Uhr sein Zuhause.

Wie immer beeindruckend und faszinierend die Mentalität und das Flair der italienischen Ultraszene.

In diesem Sinne : Grazie LCM / Grazie Massa Kaos!

ULTRAS NO SURRENDER!



12.-14.07.2013

**10 Jahre Legione Cybea
Geburtstagsparty**

Frühzeitig im Kalender vermerkt, ließen sich 23 Ultras nicht lumpen und traten in drei Gruppen den Weg nach Massa zum Gruppenjubiläum unserer Freunde an. Gruppe 1 landete nach einem entspannten Flug schon am Freitagnachmittag in Pisa und vertrieb sich die Zeit mit einer kurzen Stadionbesichtigung (irgendwie ist in ital. Städten immer irgendeine Tür am Stadion auf...) und dem Amüsieren über völlig übermotivierte Touristen, welche krampfhaft versuchten DAS perfekte Bild mit dem popligen Turm zu knipsen. Erbärmlich – sucht euch ein Hobby oder trinkt das eine oder andere kühle Bierchen in der Zeit! Am frühen Abend machten wir uns mit dem Zug auf die Spur Richtung Zielort. Die Fahrt weniger spektakulär als von manchem erwartet, allerdings konnte man schnell alle „normal“ Reisenden durch Gestank und lautes Geschrei eines unserer Reisemitglieder aus dem Abteil vertreiben – Guten Tag, Erfurt ist da...

Am Bahnhof angekommen wurde man gewohnt freundlich von einigen jüngeren aber auch älteren LCM-Mitgliedern empfangen. Kurz ins Hotel, geduscht und ab ging es in zwei Lokaltäten, wo man teilweise selbst Bier zapfend, auf die zweite Reisegruppe wartete. Der Abend endete bei manchen erst spät in der Nacht und so ging man teilweise gut angemalt in das sich direkt neben der Bar befindende Hotel – Praktisch ☺

Der Samstagmorgen, eigentlich geplant um seinen Rausch auszuschlafen, begann sehr früh, da die dritte und letzte Gruppe mit dem Kleinbus angerollt kam. Kurz geduscht, neues Lebenselixier eingekauft und ab ging es auf kürzestem Weg ☺ Richtung Strand. Der ein oder andere wird sich wohl nur noch vage erinnern, aber wir verbrachten die nächsten 5h damit, unser in der Mehrzahl nicht vorhandenes fußballerisches Können zu zeigen, unsere Körper weiter nach außen zu formen und diverse wirklich sehr tiefsinnige Kommentare von uns zu geben – zum Glück war die Kamera mit einem guten Akku ausgestattet ;)

Gegen 16 Uhr erreichten wir die Location, welche sich als riesige Gartenanlage herausstellte. Sofort fielen uns die vielen Zaunfahnen auf, von denen viele noch älter waren als wir selbst – immer wieder geil zu bemerken, wie lange es die Ultrakultur in Italien bereits gibt. Als kleines Highlight wurden 10 Collagen mit Bildern aus den letzten 10 Jahren ausgehangen, viele bisher produzierte Gruppenklamotten, sowie Aufkleber und andere interessante Sachen. Mittelpunkt der Anlage war eine große Bar sowie die dahinter aufgestellten Sitzmöglichkeiten.

Neben uns kamen noch Führungspersonen befreundeter Ultragruppen aus Trieste und Sampdoria (Irish Clan) sowie Ultras zu denen nur Einzelkontakte bestehen, wie aus Rom (AS Roma), Parma und Cremona.

Der erste Programmpunkt stellte ein großes Tischkickerturnier dar, welches das erfolgreichste Erfurter Team leider bereits im Halbfinale verlassen musste. Sei's drum – durch diverse Gesangsduelle mit den Italienern konnten wir wenigstens diesen Punkt nach Erfurt holen.

Es folgten diverse alkoholische Getränke sowie reichlich Köstlichkeiten bevor sich alle Gäste versammelten, um die Geschenkübergabe zu starten. Von uns gab es einen an alte römische Legionärszeiten erinnernden Wimpel, einen Schal sowie eine große Glückwunschkunde für die Geburtstagskinder.

Die netten Pyro- und gemeinsamen Gesangsseinlagen wurden durch einen sehr emotionalen Moment getoppt: Die blinde Mutter von Alessandro Balloni trat mit ihrem Mann vor die gut 120 Gäste und dankte für die Unterstützung und das ständige Erinnern an ihren verstorbenen Sohn. Bei Alessandro handelt es sich um einen jungen Fan der Massese, der sein Team zu Heim- als auch Auswärtsspielen stets unterstützte. Schon in jungen Jahren wurde bei ihm Krebs festgestellt. Auf Anraten seiner Ärzte nicht mehr zu Spielen der Massese zu fahren, wollte oder konnte Alessandro nicht hören. 1995 bei einem Auswärtsspiel brach er plötzlich zusammen und verstarb daraufhin. Wahnsinns Moment, bei dem nicht nur die Leute aus Massa sichtlich gerührt waren.

Nach der Geschenkübergabe folgten fröhliche gemeinsame Stunden mit unseren Freunden, interessante Gespräche mit den Jungs aus Genua und Rom. Die Stimmung am Höhepunkt gab es einen Zwischenfall, welcher die Stimmung schlagartig in den Keller beförderte. Ein Gast ohne Gruppenzugehörigkeit wurde der Party verwiesen, zückte daraufhin ein Messer und verletzte ein LCM Mitglied mitten im Gesicht. Für uns so schon völlig unverständlich, dass in Italien jeder zweite ein Messer mit sich rumträgt, aber es auch noch auf der Party einzusetzen ... da fehlen uns echt die Worte.

Der nächste Morgen war recht unterhaltsam, der ein oder andere erwachte unter bereits halb abgebauten Zelten, wieder ein anderer verschönerte den Platz in, vor und um sein Zelt mit literweise Gallenflüssigkeit und Essensresten.

Während eine Gruppe noch bis Montagabend blieb, reiste der Großteil bereits Sonntagmittag bzw. Sonntagnacht ab und so erreichte jeder erschöpft, aber mit einem klasse Wochenende bei seinen Freunden die Landeshauptstadt.

Grazie LCM! Ultras!



Nach der Geschenkübergabe folgten fröhliche gemeinsame Stunden mit unseren Freunden, interessante Gespräche mit den Jungs aus Genua und Rom. Die Stimmung am Höhepunkt gab es einen Zwischenfall, welcher die Stimmung schlagartig in den Keller beförderte. Ein Gast ohne Gruppenzugehörigkeit wurde der Party verwiesen, zückte daraufhin ein Messer und verletzte ein LCM Mitglied mitten im Gesicht. Für uns so schon völlig unverständlich, dass in Italien jeder zweite ein Messer mit sich rumträgt, aber es auch noch auf der Party einzusetzen ... da fehlen uns echt die Worte.

Interview: „Glotze aus - Stadion an“



Erzählt mal etwas von euch, wie kam die Kampagne zustande, wie verlief die Startphase, wie viele Leute und/ oder Gruppen sind daran beteiligt?

Im Prinzip entstand die Idee für die Kampagne aus ganz typischem 05er-Frust vor Ort in Göttingen. Wir hatten zum zweiten Mal in Serie einen Rückrundeneinbruch bei der Spielqualität und die Zuschauerzahlen versickerten wieder einmal prompt im Boden. Dazu kam noch der allgemei-

ne Ärger über Entwicklungen in der Oberliga Niedersachsen mit zahlreichen Insolvenzen und Lizenzrückziehern, die dafür sorgten, dass es keinen sportlichen Absteiger gab. Es ging also wieder einmal um nichts mehr, nachdem lange klar war, dass die Reserve von Eintracht Braunschweig der sichere Aufsteiger ist. GLOTZE AUS, STADION AN! lag schon länger auf dem Tisch, aber letztlich war der Start Mitte Juni eine Hauruckaktion. Wir wollten rechtzeitig zum Saisonstart 13/14 für den 1. SC Göttingen 05 Werbung machen. Bei der Gelegenheit wollten wir das Ding unseren Liga-Mitstreitern anbieten und plötzlich ging alles ganz schnell. Wir waren wirklich überrascht, was für ein Selbstläufer die Aktion war. Noch am selben Wochenende starteten wir die Initiative mit gasa.blogspot.de auf breiter Ebene. Organisiert wird die Basisarbeit seither von den aktiven Fans der Supporters Crew 05.

Inwieweit ist euer Verein oder seid Ihr als Fanszene direkt vom „Kneipenfußballkult“ betroffen?

Es gab da diesen 11 FREUNDE-Artikel in dem Göttingen als Vorzeigestadt für „Fansöldnertum“ präsentiert wurde. Alles nach dem Motto: Triffst du in Göttingen jemanden im schwarzgelben Trikot ist es mit Sicherheit ein BVB-Fan. So etwas wurmt natürlich.

Göttingen 05 ist ein klassischer Oberliga-Traditionsverein, der damals den Einstieg in die Bundesliga nicht geschafft hat. Jetzt kennen ihn in der Stadt nur noch Rentner und aktive Fans. Fragst du die Studenten, die in der Stadt leben, erntest du in der Regel verständnislose Blicke. Wenn man sich für Fußball interessiert, hängt man in der nächsten SKY-Bar ab und hat seinen Lieblingsverein von zuhause mitgebracht. Man hat das Gefühl, dass ein Stadionbesuch bei einem Amateurclub einer Mondreise gleich kommt. Und das obwohl das Stadion sehr zentral liegt.

Könnt Ihr uns einen Überblick über die Zuschauerentwicklung beim 1. SC Göttingen geben?

Eigentlich haben wir mit einem Zuschauerschnitt von etwa 500-600 Zuschauern pro Heimspiel eine, für diese Liga, recht ansehnliche Quote. Aber das ist für den einzigen relevanten Großstadtverein im Umkreis von 50 Kilometern trotzdem eine ziemlich maue Angelegenheit. In der Landesliga vor zwei Jahren standen wir noch auf der „grünen Wiese“ am Sportplatz an der Benzstraße. Da fiel das gar nicht auf. Aber jetzt, wo wir wieder im Jahnstadion (oder „Fritz-Rebell-Kampfbahn“, wie wir es nennen) supporten und uns 15.000 leere Plätze entgegen gähnen, nervt das schon. Der Umstand, dass kein Mensch den Heimatclub besucht, ist leider unübersehbar. Zusätzlich spürt man einen schlechten Lauf der Mannschaft im Zuschaueraufkommen bei so einer geringen Grundmenge viel stärker als etwa in der Bundesliga. Wenn am Ende der Saison nur noch 170 Leute auf der Gegengeraden stehen und von denen 100 sowieso immer kommen, dann läuft etwas grundlegend falsch.

Auch wir in Erfurt haben mit einem - über die Jahre gesehen - krassen Zuschauerschwund zu kämpfen. Wie wollt Ihr trotz Erfolglosigkeit wieder mehr Leute ins Stadion locken? Den Ottonormalbesucher interessieren Aufkleber und Spruchbänder ja nun nicht wirklich...

Nur auf unsere Situation bezogen, hoffen wir vor allem fußballinteressierte Studenten ins Stadion zu locken. Das ist natürlich nur für Uni-Städte interessant. Mit der Initiative einher geht aber vor allem auch Pressearbeit und die wirkt sich wiederum lokal sehr konkret aus. Die Stadtzeitung wird von vielen Bürgern, die jetzt nicht zwingend im Ultrablock stehen wollen, gelesen. Und da höhlt natürlich steter Tropfen den Stein. Man muss sich ins Gespräch bringen. GLOTZE AUS, STADION AN! hat durch seine breite Unterstützergemeinschaft das Potential viel mediale Aufmerksamkeit zu erregen. Wie aber letztlich die einzelnen Fangemeinschaften ihre lokale Zielgruppe ansprechen, ist ihnen überlassen. Wir wissen aber, dass es da bereits sehr schöne Ideen gibt...

Ihr sprecht mit eurer Initiative Fans „vergessener“ Traditionsclubs in den unteren Ligen an. Nennt uns doch stellvertretend neben eurem Verein weitere Betroffene.

Alle Betroffenen aufzuzählen, würde hier einige Zeilen füllen. Dem Feedback auf den unterschiedlichen Fanforen nach zu urteilen, fühlen sich aber viele Supportergruppen mit ihrem Club angesprochen. Im Prinzip betrifft es ja alle, die unter der prekären Schräglage des Amateurligafußballs leiden müssen. Direkt involviert haben sich binnen weniger Tage unter anderem die Anhänger des Lüneburger SK, von TuS Celle FC, Altona 93 und Arminia Hannover. Inzwischen ist das Teilnehmerfeld aber deutlich größer geworden und erfasst auch Vereine jenseits der Nordligen; wie man der Unterstützerliste auf unserem Blog entnehmen kann.

Ihr gebt also der TV- Industrie die Hauptschuld am fehlenden Interesse des Amateurfußballs. Dennoch haben ja 80% der Fußballfans gar kein Sky. Wie hängt das zusammen?

Das System „SKY“ funktioniert hervorragend ohne Heimanschluss. Ich selber schaue mir auch gerne Champions-League-Spiele mit Freunden in dem schnuckeligen Bierkeller der Bar um die Ecke auf Leinwand an. Pay-TV kultiviert sich in Deutschland als Gemeinschaftserlebnis. So ziehen die Fans statt ins Stadion eben zur SKY-Bar um die Ecke, um den Sonntagsspielen zu fröhnen. Unter unseren aktiven Fans sind viele Leute selber auch Fan einer Bundesligamannschaft. Sie setzen 05 auf ihrer Prioritätenliste nach oben, aber bereits mit ein bisschen weniger Begeisterung wäre es halt nicht so. Die Vermarktung des Profifußballs und die Sonntagsspiele der Bundesliga haben dem Amateurfußball den Genickschuss verpasst.

Was plant Ihr für Aktionen um wieder mehr Zuschauer ins Stadion zu locken?

Erst einmal machen wir tatsächlich mit Anzeigen, Stickern und Bannern auf uns aufmerksam. Es geht uns dabei um eine Visualisierung des Vereins im Stadtbild. Über den Namen der Initiative bekommt die Werbung auch gleich viel mehr Aha-Effekt. Wenn die Saison beginnt, wird es sicher einige Aktionen konkreter Art geben. Über die kann ich jetzt natürlich noch nicht sprechen, weil sie sich noch in der Planung befinden.

Ab von den Fans plant der Verein auch stärker in die Offensive zu gehen und mit Freikarten-Werbeaktionen das Stadion zu füllen. Alles mit der Hoffnung im Hinterkopf, dass der einmalige Besuch ausreichen könnte, um das „Fieber Livefußball“ auszulösen.

Sind gemeinsame Aktionen mit anderen Betroffenen geplant?

In jedem Fall ist das gewünscht und es gibt bereits Anfragen und Ideen. Wir haben festgestellt, dass einer der ersten positiven Effekte von GLOTZE AUS, STADION AN! das Zusammenrücken der Fangruppen ist. Man entdeckt sich als Partner im selben Problemumfeld und plötzlich werden Vorbehalte über Bord geworfen, um der Sache dienlich zu sein. Diesen Effekt kennt man ja auch von anderen fanorganisierten Aktionen, wie etwa KEIN ZWANNI.

Mittelfristig soll die Initiative mehr sein als ein Name mit Logo. Sie soll die Kraft entwickeln, viele an einen Tisch zu bringen, gemeinsame Stellungnahmen zu verfassen und vielleicht irgendwann eine Lobby zu entfachen, die den Verbänden entgegen tritt und sagt: „Ihr macht etwas falsch und wir sind hier, um das Problem mit euch zu lösen.“

Dirk Mederer (Supporters Crew 05 e.V.)

Weitere Informationen unter www.gasa.blogspot.de

Über die Stadtgrenzen hinaus

Präventivgewahrsam: Wie die "Blau-Weiß-Rote-Hilfe" der Fanszene Rostock mitteilte, erwies sich eine Maßnahme gegen einen in Präventivgewahrsam genommenen Fan im Vorfeld des im November 2011 stattgefundenen Risikospiels gegen St. Pauli als unrechtmäßig. Begründet wurde die Gewahrsamnahme - bis zum nächsten Tag nach Spielende - damit, dass der Fan schon öfter gewalttätig aufgefallen war und eine unmittelbar bevorstehende Straftat befürchtet wurde. Grundsätzlich ist es so, dass zur Verhinderung einer unmittelbar bevorstehenden Straftat jemandem die Freiheit entzogen werden kann, wenn dies nicht anders möglich ist. Dafür ist im Vorfeld aber eine Anhörung des Betroffenen durch einen Richter nötig. Da es nicht einmal den Versuch einer Anhörung gab, stellte das Vorgehen der Polizei und des Amtsgerichtes Rostock, von welchem der Haftbefehl genehmigt wurde, eine gesetzliche Unrechtmäßigkeit dar.



Bullenschweine: Drei Zaunfahnen hingen pfiffige Zeisser bzw. der Ordnungsdienst beim Gastspiel von RB unbemerkt von den Konsumenten vor den Gästeblock. „Ultras Red Bull – Niemand wie wir – Mucchico di Merda“ (=Misthaufen), „Ultras Matteschitz – Mattenschiss“ und „Facebook, Disco und Red Bull – Heut gewinnen wir zu Null – Doch selbst nach tausend Siegen – Charakter werden wir nie kriegen“. Selbst nach Spielende wurde die Sache nicht bemerkt. Im Nachgang wurde FCC nach Anzeige von RB zu 500 € und der Ex-Stadionsprecher, der die Sache bemerkt haben soll, zu 250 € Strafe verurteilt.

Hausdurchsuchungen: Nach den ereignisreichen letzten Wochen im Verein kam es nun in Duisburg zu mehreren Hausdurchsuchungen in der Ultraszene. Die Betroffenen sollen mehrere Gebäude der Deutschen Bahn mit Graffiti besprüht haben. Gefunden wurden laut Bullen etwa 30 Dosen, Bengalos und Böller.

Sponsoren: Unter den rund 70 Partnern, die zusammen den Schriftzug „Essen“ ergeben und das Trikot vom anderen RWE zieren, befinden sich auch die Ultras Essen, die sich am Sponsoring beteiligten.

Testspiel: Trotz Protesten der Fanszene und Gesprächen zwischen Vertretern mit Vereinsverantwortlichen entschied sich Hertha BSC für ein Testspiel gegen die Leipziger Brausetruppe während der Sommerpause. Die Harlekins kündigten einen Boykott des Spiels an und äußerten sich zu Recht u. a. wie folgt: „Die Fahne pur sollte für die neue Hertha stehen, die der Tradition bewusst in die Zukunft schaut. So wurde es den Fans und Mitgliedern zumindest verkauft. Nun spielen wir allerdings bei RB Leipzig und das passt überhaupt nicht in das neu verkündete Bild unseres Vereins.“ Die Fanszene der Herthaner rief als Alternativveranstaltung zur Berliner Meisterschaft auf, während in Dessau, dem Austragungsort des Spiels, Jugendliche dazu aufriefen, die Karten zu kaufen, da die Einnahmen Flutopfern zu Gute kommen, dem Spiel aber fern zu bleiben.

Umzug: Da der alte Block mehrfach an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen ist, gaben die Ultras aus Block O und die Ostkurve-Initiative „Aktion Gemeinsame Kurve“ in einer gemeinsamen Stellungnahme bekannt, zur kommenden Saison in Block N des Preußenstadions, und damit weiter Richtung Kurvenmitte, umzuziehen. Durch den Umzug steht man damit in direkter Nachbarschaft zum Haufen der Deviants, die sich bekanntlich bewusst vom Rest abgrenzen.

Verbot: Nach neuerlichem antisemitischen Vorfall beim Auswärtsspiel in Dresden sprach Energie Cottbus dem Inferno ein Erscheinungs- und Auftrittsverbot bei Heim- und Auswärtsspielen des Clubs aus. Ermittlungen hätten ergeben, dass der überführte Täter der Gruppe zuzuordnen ist, was die Gruppe in einer Stellungnahme ihrerseits dementiert. Zudem kündigte Inferno an, ihren Einfluss auf die Szene nicht mehr dahingehend einzusetzen, dass vereinschädigendes Verhalten schon im Vorfeld unterbunden werden kann und dass man sich zukünftig nicht mehr für Vereinsbelange einsetzen wird. Die letzte Zeit war es ruhig in der Cottbuser Szene geworden, was Vorfälle an Spieltagen und auch bei sog. Risikospielen betrifft. Ein Fakt den Energie gerne auf die eigene Fanarbeit schiebt, der aber wohl eher dem bereits erwähnten Einfluss vom Inferno zu verdanken war.



Ermittlungen: Nach Ausschreitungen in Braunschweigs City vor der Aufstiegsfeier mit 29 verletzten Bullen durchsuchten diese die Wohnungen von sechs Tatverdächtigen. Insgesamt sollen bereits 34 mutmaßliche Täter identifiziert worden sein, weitere sollten mittels öffentlicher Fahndung auffindig gemacht werden.

Auflösung: Nach dem Verlust ihrer Heimfahne und der Auflösung der Ultras Mönchengladbach gründeten sich zahlreiche kleinere Gruppen. Eine davon, das „Projekt Chaos“, welche nun ihre Auflösung bekannt gab, um sich ab sofort der ihrer Meinung nach führenden Gruppe „Sottocultura“ anzuschließen. Dazu heißt es: „Gleichzeitig müssen wir aber auch feststellen, dass die fortbestehende Situation mit mehreren Gruppen nicht förderlich für Ultrà in Mönchengladbach ist [...] Wir haben uns deswegen [...] dazu entschlossen, die Gruppe Projekt Chaos zum Saisonende aufzulösen und uns zur neuen Saison Sottocultura anzuschließen. Letztlich sehen wir diesen Weg, den egoistischen Gruppengedanken aufzugeben und damit dem Großen und Ganzen zu dienen, als alternativlos an.“



Geburtstag: Am dritten Juniwochenende feierten die Ultras Rapid u. a. mit einem schicken Feuerwerk im heimischen Stadion ihren 25. Geburtstag. Nach dem sicherlich feinen Wochenende wurde die Fanszene aber schnell in den Alltag zurückgeholt, als das Gericht am darauffolgenden Montag die ausgesprochenen Strafen aufgrund des „Westbahnhofprozesses“, gegen die teilweise Berufung eingelegt wurde, bestätigte. Darunter auch eine über einjährige Haftstrafe für den ehemaligen Capo der Gruppe.

Demonstrationen: Nach derber Polizeigewalt infolge anfänglicher Demonstrationen gegen ein geplantes Bauprojekt auf dem Gelände des Gezi-Parks, der unmittelbar an den Taksim-Platz mitten in Istanbul angrenzt, weiteten sich die Proteste gegen die islamisch-konservative Regierungspartei um Präsident Erdogan schnell über weitere Teile der Türkei und andere Großstädte aus. In Istanbul protestierten dabei u. a. auch tausende Fans und Ultras der drei großen und sonst stark verfeindeten Clubs Galatasaray, Besiktas und Fenerbahce Seite an Seite. Auch in vielen der anderen Städten gingen neben tausenden jungen Türken auch die heimischen Ultras auf die Straße.

Randale: Wegen des verpassten Aufstiegs in die Serie B stürmten etwa 250 Lecce-Ultras nach dem 1:1 im Playoffrückspiel gegen den FC Carpi (1:0 Niederlage im Hinspiel) den Platz, verwüsteten zum Teil das Stadion und auch vor dem Stadion kam es zu Krawallen gegen die Polizei.

Der Klub wurde deshalb zeitnah vom italienischen Verband zu vier Spielen ohne Zuschauer und zu 15.000 € Strafe verurteilt.

Attacke: Eine andere Art des „Fahnenklaus“ ereignete sich Ende Mai in Polen beim 4.Liga-Derby zwischen Gwardia Koszalin und KotwicaKolobrzeg. Da an die Fahne der Gäste kein rankommen war versuchte ein Vermummter und als Fotograf verkleideter Hool des Heimteams die von innen geflaggte Fahne in Brand zu stecken. Das gute Stück dürfte dabei wohl etwas gelitten haben, konnte aber durch das schnelle Reagieren der Gäste gerettet werden.



Solidarität: Direkt nach Spielende solidarisierte sich die Mannschaft von Korona Kielce nach dem Heimspiele gegen JagielloniaBialystok mit ihren Fans. Weil Pyrotechnik während des Spiels zum Einsatz kam, sperrten die Bullen kurz vor Spielende den Block ab und umzingelten diesen mit dem Ziel die Täter zu identifizieren. Die Spieler eilten direkt nach Abpfiff zu den eingesperrten Fans, um dort gemeinsam das weitere Vorgehen abzuwarten.

Busunglück: Bei der Rückfahrt vom Play-Off Spiel in Livorno verunglückte Ende Mai ein Bus der Curva Nord Brescia. Der Bus war außer Kontrolle geraten und umgekippt. Ein 22-Jähriger Fan kam dabei ums Leben und zwei weitere wurden schwer verletzt.

Strafe: Mit zwei Punkten weniger und einem Geisterspiel startet Monaco in die neue Saison. Grund ist ein Platzsturm nach dem letzten Saisonheimspiel gegen Le Mans in der abgelaufenen Spielzeit.

Abstieg: Hoch her ging es auch in Argentinien nach dem Abstieg von Independiente in die zweite Liga. Als sich der Vereinspräsident Javier Cantero zum Abstieg äußern wollte, wurde er von den Fans mit Sitzschalen beworfen. Die Fans vom Lokalrivalen Racing feierten derweil mit einer Pyroaktion den Abgang des Feindes.

Auswärtsfahrten: Stoke City wird in der kommenden Saison für alle 19 Auswärtsfahrten in der Premiere League die Reisekosten für seine Fans übernehmen. Möglich ist das durch den neuen TV-Vertrag, der es möglich macht den Fans etwas zurückzugeben. Seit 2008 erhöhte der Club zudem die Eintrittspreise im heimischen Stadion nicht mehr. Es geht also auch fanfreundlich im englischen Fußball.

Pokal in Hildburghausen



Liedtext

Neues Lied (Melodie „Katjuscha“)

Generationen widmen Dir ihr Leben -
früher Ajax, heute Liga 3!
Schon mein Opa fuhr mit Erfurt durch Europa, auch
nach Polen und in die Tschechei.
Schon mein Opa fuhr mit Erfurt durch Europa -
früher Ajax heute Liga 3!

Schalalalala...



Termine



1. Mannschaft:

Sa.: 03.08.13 16:00 Uhr Hildburghausen vs. RWE
Sa.: 10.08.13 14:00 Uhr Preußen Münster vs. RWE
Sa.: 17.08.13 14:00 Uhr RWE vs. Wacker Burghausen

2. Mannschaft:

So.: 11.08.13 14:00 Uhr VfL Halle vs. RWE
So.: 18.08.13 14:00 Uhr RWE vs. Oberlausitz Neugersdorf
So.: 25.08.13 14:00 Uhr Chemnitzer FC vs. RWE

A-Junioren

So.: 11.08.13 12:00 Uhr RWE vs. Hannover 96
Sa.: 17.08.13 12:00 Uhr Werder Bremen vs. RWE
So. 25.08.13 14:00 Uhr RWE vs. Hertha BSC

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de

E-Mail: info@fanszene-ef.de

EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de

Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279

Block 3: redaktion-block3@gmx.de

...: INFO :...

Blickfang Ultra Spezial Rückblick 2012/13

47 Gruppen – 292 Seiten – A4-Format – über 500 Fotos

Rekordverdächtige 292(!)Seiten im großen DIN A4(!)-Format sind zusammengekommen. Fast ein Kilogramm Kampfgewicht bringt die Wuchtbrumme auf die Waage und ist damit schon längst kein Heft mehr, sondern ein richtiges Buch.

- 47 Gruppen aus Deutschland (Schickeria, Harlekins Berlin, Ultras Dynamo, Ultras Nürnberg u.v.m.)
- Choreoranking (Top 20 der Choreographien aus der letzten Saison)
- Fahnenranking (TOP 100 der deutschen Zaunfahnen)
- Überregionaler Jahresrückblick
- Übersicht über gut 23 Pokalfinals aus ganz Europa in Wort und Bild
- das alles abgerundet durch etwa 500 Photographien



IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.



FC RW

Fussballclub Rot-Weiss international